

A n t w o r t

des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau

auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Michael Wäschenbach (CDU)
– Drucksache 17/11911 –

Forschende Pharmaunternehmen in Rheinland-Pfalz, u. a. BioNTech

Die **Kleine Anfrage – Drucksache 17/11911** – vom 22. Mai 2020 hat folgenden Wortlaut:

Das Forschungsunternehmen BioNTech mit Sitz in Mainz forscht an einem Impfstoff gegen das Coronavirus. Seine Produktionskapazitäten sind jedoch räumlich sehr begrenzt und die Kapazitäten bei Weitem nicht ausreichend. Die räumliche Nähe von Forschung und Herstellung erleichtert eine schnellere Produktion. Dazu benötigt das Unternehmen u. a. das Angebot gut erschlossener und planbarer Flächen und eine umfassende Wirtschaftsförderung.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung zur Unterstützung der Firma bei der Erhöhung der Produktionskapazitäten?
2. Welche Bedeutung misst die Landesregierung der Standortfrage von BioNTech in Rheinland-Pfalz bei?
3. „Wird Biontech zu wenig wertgeschätzt?“, wie eine Zeitung Anfang Mai die Landesregierung kritisierte?
4. Wie unterstützt die Landesregierung die forschenden Pharmaunternehmen in Rheinland-Pfalz?

Das **Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 6. Juli 2020 wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Die Landesregierung unterstützt in enger Abstimmung mit der Stadt Mainz den Prozess, dem schnell wachsenden Unternehmen in Mainz ausreichend Flächen für die weitere Entwicklung und den Aufbau von Produktionskapazitäten bereitzustellen.

So baut der Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung (LBB) seit 2014 im Auftrag der Bundeswehr die Kurmainz-Kaserne um, damit die Bundeswehr-Einheiten aus der Generalfeldzeugmeister-Kaserne (GFZ-Kaserne) umziehen können. Das GFZ-Areal kann dann einer nicht-militärischen Nutzung, insbesondere durch die BioNTech SE, zugeführt werden.

Die Landesregierung begrüßt in diesem Kontext die Entscheidung der Europäischen Investitionsbank, der BioNTech SE für die Entwicklung und die Herstellung eines Impfstoffs gegen COVID-19 einen Kredit von 100 Millionen Euro zu gewähren. Diese Mittel sollen u. a. für die Erweiterung der Produktionskapazitäten eingesetzt werden.

Zu Frage 2:

Unabhängig von der Entwicklung eines COVID-19-Impfstoffs ist die BioNTech SE eines der weltweit führenden Unternehmen in der individualisierten Krebstherapie und gehört zu den führenden forschenden Unternehmen der pharmazeutischen Industrie in Rheinland-Pfalz. Als hochinnovatives Unternehmen der Biotechnologie trägt die BioNTech SE zur Schaffung und Sicherung qualifizierter und hochwertiger Arbeitsplätze in Rheinland-Pfalz bei.

Zu Frage 3:

Nein.

Zu Frage 4:

Die chemisch-pharmazeutische Industrie in Rheinland-Pfalz ist eine wichtige industrielle Säule, die wesentlich zur Wertschöpfung beiträgt, erhebliche Umsatz- und Beschäftigungseffekte auslöst und in hohem Maße die Exportstärke von Rheinland-Pfalz unterstützt. Die Landesregierung erachtet es daher als eine wichtige Aufgabe, die erforderlichen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen zu schaffen, damit in Rheinland-Pfalz weiterhin eine starke Forschung und Entwicklung in der Pharmaindustrie beheimatet bleibt.

Vor diesem Hintergrund pflegt die Landesregierung den regelmäßigen Austausch mit Verbänden und einzelnen Unternehmen der pharmazeutischen Industrie, beispielsweise durch regelmäßige Branchendialoge des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau oder durch den Pharmadialog des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie. Hierbei werden umfassend die aktuellen technologischen, regulatorischen und standortbedingten Herausforderungen der Branche gegenüber der Landesregierung adressiert und diskutiert.

In der Regionalen Innovationsstrategie Rheinland-Pfalz wird der Bereich Lebenswissenschaften/Gesundheitswirtschaft als besonderer Potenzialbereich für Rheinland-Pfalz identifiziert. Daraus abgeleitet werden von der Landesregierung vielfältige Fördermaßnahmen initiiert, um die forschenden Pharmaunternehmen zu unterstützen.

Einen wesentlichen Pfeiler bildet hierbei die Zusammenarbeit von Unternehmen mit rheinland-pfälzischen Universitäten, Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen im Rahmen der Auftragsforschung oder anderer Kooperationen. Auch durch gezielte Maßnahmen des Wissens- und Technologietransfers profitieren rheinland-pfälzische Unternehmen von den Forschungsleistungen der rheinland-pfälzischen Wissenschaftseinrichtungen. Hierzu zählt beispielsweise die Förderung der immunologischen Forschung an der Mainzer Universitätsmedizin, für die das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur im Rahmen der Forschungsinitiative allein im Zeitraum 2008 bis 2018 rund 10 Mio. Euro zur Verfügung gestellt hat.

Zudem können Unternehmen von der Teilnahme an Netzwerken und Clustern profitieren, die vom Land unterstützt werden. Die Landesregierung unterstützt branchenunabhängig Forschungs- und Entwicklungsvorhaben von Unternehmen sowie Gründungsvorhaben. Etablierte Veranstaltungsformate in Rheinland-Pfalz, wie beispielsweise das PharmaForum oder die medtech, tragen dazu bei, den Austausch zwischen Wissenschaft und Unternehmen zu forcieren. Soweit die einschlägigen Fördervoraussetzungen erfüllt werden, können die Pharmaunternehmen grundsätzlich auch die allgemeinen Wirtschafts- und Innovationsförderangebote des Landes Rheinland-Pfalz in Anspruch nehmen.

Dr. Volker Wissing
Staatsminister